



Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E-MAIL: info@ifvbesa.at

BESA GUTACHTEN

zu PROJEKT P72

bioenergetische Systemanalyse
im Rahmen des BESA-Gütesiegels über die Wirksamkeit
des Produktes „Leela Quantum Block“
bei unterschiedlichen Belastungsfaktoren inkl. EMSF
im Projekt auch als „Testobjekt“ bezeichnet.





Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E- MAIL: info@ifvbesa.at

Auftraggeber

Firma Leela Quantum Tech, LLC
Attn: Eleonora Goldenberg
1421 LUISA STREET, STE G
SANTA FEE, NM 87505
USA

Projektbeteiligte:

Projektleitung: Wolfgang Albrecht, Präsident und wissenschaftlicher Leiter des IFVBESA

Testende Person: Eva Krankl, Vizepräsidentin und stellvertretende w wissenschaftliche Leiterin des IFVBESA

Testperson (Proband): 8 anonyme Probanden in den (Detail) Projekten P72 1.0, P72 2.0, P72 3.0, P72 4.0 sowie P72 4.1 und P72 4.2
Diese teilen sich auf wie folgt:

- 1 Proband bei P72 1.0 - Neu-Schnee (Chemtrails)
- 2 Proband bei P72 2.0 - Automatik-Uhren im Quantum Block
- 1 Proband bei P72 3.0 - Pullover bei Quantenverschränkung über den Quantum-Block
- 5 Probanden bei P72 4.0 - Family Home + Quantum-Block
- 3 Probanden bei P72 4.1 - Family Home ohne Quantum-Block
- 3 Probanden bei P72 4.2 - Family Home + Quantum-Block bei Quanten-Verschränkung

weitere Teilnehmer: keine

Projektort:

Standort des IFVBESA, Hauptstraße 1, A 4861 Kammer/Schörfling

Datum: 27.12.2020 bis 07.02.2020

Projektdauer: 42 Tage



Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Projekterstellung	04
2.	Förderleistung des IFVBESA	05
2.1	Projektbeschreibung Testablauf	
3.	Allgemeine Informationen - Wirkungen des Magnetfeldes	09
3.1	Wirkungen des Magnetfeldes	
3.2	Systemische Voraussetzungen	
3.3	technische Geräteleistung	10
3.4	Messvorgang	11
3.5	Experimentelle Durchführung und Interpretation	
4.	Gutachten	12
4.1	messtechnische Signifikanz der BESA Testungen	
4.1.1	Signifikanzkriterien	
4.1.2	statistische Datenanalyse	
4.2	biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte	14
5.	Autorisierte Zusammenfassung	15

wichtige Hinweise:

Der Auftraggeber besitzt das Recht zur Verwertung dieses Projekt-Berichtes. Unabhängig davon stellt dieser Bericht geistiges Eigentum des IFVBESA als Auftragsnehmer dar. Der Auftragnehmer ist berechtigt, diesen Projekt-Bericht anderweitig zu verwenden, wenn dadurch nicht der Datenschutz oder die Geheimhaltung des Auftraggebers verletzt wird.

Andererseits darf der Projekt-Bericht, mit Ausnahme der „autorisierten Kurzfassung“, nicht ohne Zustimmung des IFVBESA verändert oder gekürzt weitergegeben werden. Der Auftrag zu diesem Projekt bezieht sich auf bioenergetisch messbare Werte und deren Interpretation nach den Richtlinien von BESA bzw. des IFVBESA. Die Aufrechterhaltung der Qualität der getesteten Produkte sowie ihre regelmäßige Kontrolle ist Aufgabe und Verantwortung des Auftraggebers.

Die Untersuchung der Herstellung, des Wirkmechanismus oder Interpretationen der Produkte des Auftraggebers gegenüber Dritten ist nicht Verantwortung oder Aufgabe des Auftragnehmers. Videoaufzeichnungen dürfen nur mit Genehmigung des IFVBESA gemacht werden.



Grundlagen der Forschungs-Projekterstellung P72

Der internationale Fachverband für bioenergetische Systemanalyse wurde von der Firma Leela Quantum Tech LLC beauftragt, die Wirkung des Testobjektes „Leela Quantum Block“ mittels bioenergetischer Systemanalyse (BESA) zu testen bzw. nachzuweisen. Die Testung fand unabhängig vom subjektiven Empfinden aller Probanden statt.

Beschreibung des „Leela Quantum Block“ durch den Auftraggeber:

Der „Leela Quantum Block“ ist ein Quantenraum-Generator und Konzentrador, welcher im Innern des Gerätes zwischen den Platten hochkonzentriert ist. Gleichzeitig hat der Quantum Block eine energetische Ausdehnung von mehr als 100 Metern, welches jedoch nicht den konzentrierten Quantenraum darstellt, sondern ein positives energetisches Quantenfeld. Dieses Quantenfeld neutralisiert und harmonisiert zum einen negative Frequenzen und Schwingungen stellt zum anderen auch insgesamt eine positive, einladende und friedvolle Energie bereit. Im Quantenraum selbst (zwischen den Platten) wird jedes Objekt, welches dort hineingelegt wird, innerhalb von 60 Sekunden energetisch restrukturiert, optimiert und mit Quantenenergie aufgeladen. Man kann von bisherigen Tests sagen, dass jedes Objekt, das sich im „Leela Quantum Block“ befand „besser“ wird. Ob das Wasser ist, Lebensmittel, Schmuck, technische Geräte etc. Der wesentliche Unterschied des „Quantum Block“ zu anderen „Quantenenergie produzierenden Geräten“ liegt darin, dass der Quantum Block auf mehr als nur einer Bewusstseins-Ebene (und damit auf dieser Ebene eindimensional, bildlich dargestellt wie ein flaches Feld) arbeitet. Der Quantum Block wirkt zugleich über mehr als 50 Ebenen und ist damit in jeder Hinsicht ein multidimensionaler Quantenraum. Dies hat den Vorteil, auch u.a. gegenüber anderen Geräten, dass selbst bei Erhöhung der Energie keinerlei Imbalance oder negativ wirkender energetischer Druck entsteht. Dies ist besonders wichtig bei Nutzern, deren Organismus noch nicht mit derartigen höheren Energieniveaus umgehen können. Weiters benötigt der „Leela Quantum Block“ nur ca. 30 Sekunden, bis eine Frequenz in ihm von einem in ein anderes Objekt übertragen wird. Wir haben dies auch schon in 20 Sekunden beobachten können, raten offiziell jedoch zu einer Minute (60 Sekunden).

Der Auftraggeber geht davon aus, dass der Quantum Block folgende Wirkungen erzeugen kann:

- aufladen jeglicher Objekte mit umfassender, positiver Quantenenergie.
zur Klarstellung: Energien sind immer neutral. Mit „positiv“ möchte der Auftraggeber auf die sich positiv auswirkende Energie der sich im Raum befindlichen Objekte wie Menschen, Tiere, Pflanzen usw. verweisen.
- kopieren jedweder Frequenzen innerhalb von nur 1 Minute
- harmonisierendes Energiefeld für Zuhause, den Arbeitsplatz, das Auto, etc.
- Harmonisierung jedweder negativer Frequenzen



- hilft, tiefer ins eigene Bewusstsein einzutauchen (ob bei Meditation, im täglichen Alltag, beim “Abrufen” von Informationen, etc.)
- optimiert Lebensmittel, Wasser und alle anderen Substanzen
- positive Wirkung auf die menschlichen Zellen und den Körper (den physischen und energetischen). Dazu reicht es schon, sich nur im erweiterten Feld des Quantum Blocks aufzuhalten. Befindet sich ein Körperteil im konzentrierten Quantenraum, werden automatisch nicht nur die Zellen dieses einen Körperteils, sondern die Zellen des ganzen Körpers intensiv berührt.
- neutralisiert unerwünschte “dark entities” bzw. hält diese, aufgrund der hohen Lichtschwingung ab oder “bringt” sie ins Licht
- reinigt die Aura
- unterstützt positive Affirmationen im Rahmen der Gesetzmäßigkeit und beschleunigt auch im Rahmen der Gesetzmäßigkeit ihre Manifestation

Forschungsförderleistungen des IFVBESA – BESA- Referenztestungen

Allgemeine Informationen zu diesem Projekt:

Im **Detailprojekt P72 1.0** ging es um den Wirknachweis des „Leela Quantum Block“ gegenüber Schwermetallen, die im Vorfeld der BESA Wirkmessungen mittels der bioenergetischen Systemanalyse im Schnee getestet wurden. Für dieses Projekt wurde 1 Proband ausgewählt.

Im **Detailprojekt P72 2.0** ging es um den Wirknachweis des „Leela Quantum Block“ bei Armbanduhren. Für dieses Projekt wurden 2 Probanden ausgewählt.

Armbanduhren, besonders batteriebetriebene Quarzarmbanduhren erzeugen permanent Mikro-Stromstöße zum Antrieb der Uhrzeiger. Im Normalfall werden diese Uhren nur am Tage getragen, doch ebenso viele Menschen tragen diese Uhren Tag und Nacht. Durch die Daueranwendung beeinflussen diese elektrischen Stromstöße das bioenergetische System der Menschen. Abgesehen davon erzeugt die Batterie ein permanent wirkendes elektromagnetischen Feld an den bioenergetisch sensiblen Punkten (Herzmeridian) der Handgelenke.

Am Proband 1 wurde die Wirkung des „Leela Quantum Block“ auf eine Automatikuhr, ohne Batteriebetrieb getestet. Es wurde am Probanden zusätzlich hinterfragt, ob durch die Wirkung des „Leela Quantum Block“ die belastenden Auswirkungen von Schwermetallen wie Quecksilber, Aluminium, Blei und Arsen in Korrelation mit EMSF (elektromagnetischen Störfelder) neutralisiert werden können. Zu den getesteten EMSF gehörten: WLAN, Smartmeter, ein in Verbindung stehendes Mobilfunktelefon über Generation 4G und 5G.

Am Proband 2 wurde die Wirkung des „Leela Quantum Block“ auf eine Quarzarmbanduhr im Batteriebetrieb getestet. In diesem Projekt ging es um die Frage, ob die Wirkung des



„Leela Quantum Block“ in der Lage ist, die möglicherweise auftretenden Störfelder der Uhr zu neutralisieren.

In diesem **Detailprojekt P72 3.0** ging es darum, die quantenphysikalische Aktivierung von Gegenständen, wie etwa einen Damenpullover aus 100% Baumwolle über eine Entfernung von etwa 40 Kilometer im „Leela Quantum Block“ durchzuführen und deren Wirksamkeit mit BESA-Testungen zu hinterfragen. Dabei wurde die Möglichkeit der sogenannten Quantenverschränkung angewendet. Für diesen Prozess wurde eine codierte Photographie, die zuvor vom Pullover gemacht wurde, für 24 Stunden in den „Leela Quantum Block“ eingelegt. Die Photographie wurde lediglich mit dem Datum der Aktivierung codiert bzw. versehen. Über das morphogenetische Feld (Quantenfeld) ist die Photographie des Pullovers mit dem physischen Original verbunden. Für dieses Projekt wurde 1 Proband ausgewählt.

In diesem **Detailprojekt P72 4.0** ging es um den Wirknachweis des „Leela Quantum Block“ gegenüber bestimmten Belastungsfaktoren im Umfeld eines 2-Familienhauses samt Einwohnern und Haustieren. Für dieses Projekt wurde 1 Haus sowie 4 Probanden, also zusammen 5 Probanden ausgewählt. Bei den Probanden 1 und 2 handelte es sich um das im Haus lebende Paar, Proband 3 war die Katze Mia, Proband 4 der Hase Paul. Bei Proband 5 handelte es sich um das Haus selbst. Für die Probanden 3, 4 und 5 diente ein sogenanntes Surrogat.

Was ist ein Surrogat: Dabei handelt es sich um eine Ersatzperson, die für die jeweiligen Probanden steht. Beispiel: Eine Katze besitzt Finger und Zehen im anderen Sinne als der Mensch. Ansonsten besitzt die Katze alle Organe wie der Mensch. In diesem Falle übernimmt das Surrogat (Ersatzperson) während der BESA-Testung die Funktion der Katze. Zu diesem Detailprojekt (da zu Projekt P72 4.0 gehörend) wurden noch 2 Unterprojekte durchgeführt.

In diesem **Detailprojekt P72 4.1** ging es darum zu zeigen, was geschieht, wenn der „Leela Quantum Block“ wieder aus dem Haus entfernt wird. Die BESA-Testungen wurden 2 Tage nach Entnahme des „Leela Quantum Block“ durchgeführt. Im Projekt P72 4.0 wurde die 7-tägige Wirkung des „Leela Quantum Block“ auf das Haus und seine Bewohner dargestellt. Für dieses Projekt P72 4.1 wurden 3 Probanden aus dem Vorprojekt P72 4.0 ausgewählt, wobei die BESA-Testungen am Probanden 1 (weiblicher Hausbewohner) und am Probanden 4 (Hase Paul) sowie am Haus selbst durchgeführt wurden. Zusätzlich hinterfragte man an den beiden Probanden wieder die Wirkung von EMSF (elektromagnetische Felder). Dazu zählten in diesem Projekt: W-Lan, Bluethoos, Smartmeter sowie die Strahlen von Mobilfunk- Telefonen der Generation 4G und 5G. Für die Probanden 4 und 5 wurde wie in Projekt P72 4.0 ein sogenanntes Surrogat eingesetzt.

In diesem **Detailprojekt P72 4.2** ging es darum, die quantenphysikalische Aktivierung eines Gebäudes und seiner Mitbewohner über eine Entfernung von etwa 30 Kilometer im „Leela



Quantum Block“ durchzuführen und deren Wirksamkeit über BESA-Testungen zu hinterfragen. Dabei wurde die Möglichkeit der sogenannten Quantenverschränkung angewendet. Für diesen Prozess wurde eine Fotografie des jeweiligen Probanden, die unmittelbar zuvor vom Probanden gemacht wurde, für 24 Stunden in den „Leela Quantum Block“ eingelegt. Die Fotografie wurde lediglich mit dem Datum der Aktivierung versehen. Über das morphogenetische Feld (Quantenfeld) ist die Photographie des jeweiligen Probanden mit dem physischen Original verbunden. Für dieses Projekt wurden 3 Probanden ausgewählt, die bereits im Projekt P72 4.0 zur Verfügung standen. Über die sogenannte Quantenverschränkung sollte der Wirknachweis des „Leela Quantum Block“ gegenüber bestimmten Belastungsfaktoren im Umfeld eines 2-Familienhauses samt 2 seiner Einwohner nachgewiesen werden. Für dieses Projekt wurde das Haus sowie 2 weitere Probanden, also zusammen 3 Probanden ausgewählt. Für die Probanden 2 und 3 wurde wieder ein sogenanntes Surrogat eingesetzt.

Die toxischen bzw. pathogenen Informationen aus diesem Projekt wurden digitalisiert über den PC dargestellt.

Getestet wurde der „Leela Quantum Block“ nach den Anforderungen des Auftraggebers im Rahmen der geltenden Bedingungen des IFVBESA zur Vergabe von Gütesiegeln. Je nach Aussagekraft der Testergebnisse werden unter Berücksichtigung aller Tests eines Projektes Gütesiegel in 3 Kategorien vergeben.

Für den „Leela Quantum Block“ sollte ermittelt werden, ob durch seine Anwendung Belastungen aus pathogenen Belastungsfaktoren und EMSF bzw. in Folge daraus im Energiesystem des Probanden (biologisches System) bestehende Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien harmonisiert, neutralisiert und somit negative pathologische Zustände durch positive Zustände ersetzt werden können. Es sollte überprüft werden, ob das Testobjekt die negative Wahrnehmung der empfundenen Störwirkungen der Probanden auf deren Organismus neutralisieren kann. Dies wurde in den folgenden beauftragten Tests dieses Projektes hinterfragt.

Zur allgemeinen Information der Informationsübertragung:

Die Informationsübertragung erfolgt vom Hyperraum des Testobjekts zum Hyperraum biologischer Objekte (Menschen, Tiere, Pflanzen). Von dort gelangen die Informationen über sogenannte Wechselwirkungskanäle in den Bezugsraum bzw. den Energieraum. Dieser ist ein Zusammenschluss von u. a. allen Organen und Energieformen im biologischen Objekt. Dort können sich die Informationen des Programms dynamisch verwirklichen und so aktuelle Zustände verändern. Die Veränderungen können sich in Form von Neutralisierungen oder Harmonisierungen von Störungen, dem Auflösen von Problemen, Blockaden und Disharmonien zeigen.



Forschungsprojektbeschreibung

Anlass der Tests war die Beweisführung der Funktionsfähigkeit des „Leela Quantum Block“ durch Testergebnisse, die erzielt wurden, indem Probanden mit exakt ausgewählten pathogenen Belastungsfaktoren und EMSF-führenden Objekten konfrontiert wurden, um deren Reaktionen ohne dem „Leela Quantum Block“ und mit dem „Leela Quantum Block“ signifikant nachzuweisen und zu vergleichen. Die Probanden wurden mit exakt vorherbestimmten Belastungsfaktoren und Objekten in VORHER-Messungen und einer NACHHER-Messung kontaktiert, d. h. in Verbindung gebracht.

- Die VORHER-Messungen erfolgten ohne dem „Leela Quantum Block“

- Die NACHHER-Messungen erfolgten nach Aktivierung der Testobjekte durch den „Leela Quantum Block“

Die Frage bei jeder NACHHER-Messung lautete: „Ist der „Leela Quantum Block“ geeignet und in der Lage, die so wahrgenommenen negativen Auswirkungen von genannten toxischen Informationen auf den Organismus zu harmonisieren bzw. zu neutralisieren?“

Anliegen des Entwicklungsteams war es, feststellen zu lassen, ob das Testobjekt wie in der Produktbeschreibung notiert dazu geeignet ist, die aus toxischen Informationen resultierenden Störungen im Meridiansystem von biologischen Objekten (Probanden) zu neutralisieren.

Bedingungen:

Die BESA-Testungen wurden in den Räumlichkeiten des IFVBESA unter Laborbedingungen, bei Raumtemperatur 20°Celsius, auf Naturholzboden vorgenommen. Die Testpersonen wurden vor den BESA-Testungen entswicht (testfähig gemacht) bzw. wurde die Testmöglichkeiten beim jeweiligen Probanden hinterfragt. Alle BESA-Feldtestungen wurden nach den Bedingungen des IFVBESA für Feldtestungen durchgeführt.

- Pos.1** BESA 1 Testung Basic (bioenergetischer Status) am Probanden
- Pos.2** BESA 2 Testung bei Konfrontation mit den jeweiligen toxischen Informationen an den Probanden
- Pos.3** BESA 3 Testung bei Konfrontation mit den jeweiligen toxischen Informationen nach Anwendung des „Leela Quantum Block“ an allen Probanden
- Pos.4** BESA 4 Testung bei Konfrontation mit den bestimmten toxischen Informationen ohne Anwendung des „Leela Quantum Block“ an den jeweiligen Probanden
- Pos.5** Auswertung der Ergebnisse im Detailprojekt sowie Zusammenfassung in einem entsprechenden Gutachten lt. Muster



Vorgehensweise und Vorgaben bei der Durchführung

1. **BESA-Basismessung der Probanden** an allen vorher bestimmten Messpunkten (TING-Punkte) dienen der Feststellung des Ist-Zustandes. Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA Vorgaben ermittelt und über die BESA Graphiken dokumentiert.

2. Die **Probanden** wurden projektabhängig mit den **toxischen Informationen in Kontakt gebracht**, wobei die mit dem Auftraggeber besprochene Reihenfolge als Vorgabe galt und dementsprechend eingehalten wurde. Um den aktuellen Energiezustand ermitteln zu können, wurden bei jedem Test von toxischen Informationen die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen. Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.

3. Aktivierung des Testobjektes

3.1 Die jeweiligen Testobjekte wurden im „**Leela Quantum Block**“ **aktiviert** und die BESA-Testungen nach Vorgabe des Auftraggebers durchgeführt.

3.2 Die Probanden wurde mit den toxischen Informationen in Kontakt gebracht. Die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte wurden in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen, um den aktuellen Energiezustand zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.

3.3 Zur **Aktivierung der Probanden** wurden diese als Fotografie für 24 Stunden im „Leela Quantum Block“ eingebracht (Quantenverschränkung). Dies entsprach den Vorgaben des Auftraggebers. Die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte wurden in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen, um den aktuellen Energiezustand zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden wie zuvor exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.

3. Allgemeine Informationen zur BESA Testung

3.1 Wirkungen des Magnetfeldes

Der Mensch stellt eine Art Empfangsantenne für Umweltinformationen dar. Das deshalb, weil das Leben des Menschen grundsätzlich und ausschließlich von Umweltinformationen abhängt. Unser Organismus ist biologisch dort sehr sensibel, wo natürliche Informationen (Felder) liegen bzw. wo diese natürlichen Informationen Wechselwirkungen und Schwankungen unterliegen. Aus diesem Grund sind **festgestellte informative Störfelder biologisch hochgradig relevant. Jegliche Reduzierung oder Umwandlung dieser Störungen (ideal zu 100 Prozent) ist biologisch sehr wichtig, oft sogar lebensentscheidend.** Diese Informationsbelastungen aus unserer Umwelt sind nur dann mit dem Leben vereinbar, wenn sie wieder an eine natürliche Schwankungstoleranz angepasst werden können. Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im biologischen Regelkreis des Menschen



Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E-MAIL: info@ifvbesa.at

finden ihre Ursachen in solchen störenden Informationseinflüssen. Bioenergetische Untersuchungen im Meridiansystem des Menschen gehören demnach zur ersten Wahl, wenn es darum geht, die kohärente Wirksamkeit etwa von Produkten in Bezug auf diverse Störfelder und Informationen zu hinterfragen.

3.2 Systemische Voraussetzungen

Die Testungen erfolgen nach den Vorgaben des internationalen Fachverbandes für BESA bzw. dem Handbuch für BESA. Der Einsatz von BESA erfolgt unter systemorientierten, ätiologischen und bioenergetisch regulationstechnischen Gesichtspunkten. Systemisch bedeutet, dass jeder getestete Parameter auch mehrere unter- oder übergeordnete Ebenen und Dimensionen darstellt. Die Testung an einem Meridian wie etwa dem Lungenmeridian gibt in erster Linie Auskunft über das energetische Regulationsverhalten innerhalb dieses Meridians. Im untergeordneten Sinn können die Messwerte dieses Meridians Auskunft über die organische, muskuläre und die emotionalen Ebenen geben. Übergeordnet sind Dimensionen wie die Astralebene (4. Dimension) und verschiedene Bewusstseins Ebenen (ab der 5. Dimension). In weiterer Folge zeigt sich auch das Verhalten in der strukturellen, energetischen, spirituellen, craniosakralen Struktur oder Dimension. Die bioenergetischen Messungen erfolgen über Reizungen des energetischen Potentials innerhalb der Meridiane. Die Messspannungen betragen durchschnittlich 900 bis 1400 mV (Millivolt) bei einem Messstrom zwischen 5,5 und 11,25 μ A (Mikroampere). Der scheinbare ohmsche Widerstand variiert beim Messvorgang je nach momentanem, energetischem Zustand des zu Messenden zwischen 0 und 600 k Ω (Kiloohm).

3.3 Technische Geräteleistung

Durch eine entsprechende technische Geräteleistung wird gewährleistet, dass beim Messvorgang nicht nur der Hautwiderstand gemessen wird, sondern auch das Zusammenspiel verschiedener für die Regulation eines Systems wesentlicher Faktoren. Dazu gehören physiologisch betrachtet Ionenstromveränderungen im Unterhautgewebe, elektrisches Potential gegen den Messstrom, momentanes Polarisationsverhalten des Gewebes und Elektrolytverschiebungen. Neben den elektrophysikalischen Gewebeeigenschaften im Bereich des Messpunktes soll die Messung vor allem Informationen über die Regulationsfähigkeit des zum Messpunkt gehörigen Regelkreises liefern.

verwendetes Messgerät: BESA Easy Quick-Check

SN: E 02074N

Labor Silberbauer; 1030 Vienna – Austria, Batterie: 2xNiMH Größe AA; 2,6V,
300mA max.



Messtoleranzen: Grundsätzlich können Messwertschwankungen auftreten, da die Maschine von Menschen bedient wird, welche gezielt energetischen Einfluss auf die Messergebnisse nehmen könnten. Aktuell ist es so, dass nur besondere, durch die BESA Academy weitergebildete Fachkräfte derartige Tests durchführen. Die aktuellen BESA-Testungen wurden persönlich von Frau Eva Krankl als Vizepräsidentin und stellvertretende Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung des IFVBESA geleitet oder durchgeführt. Bestimmte bereits in der BESA-Software programmierte Qualitätsdetails geben zusätzlich Auskunft darüber, wann ein Messergebnis von den programmierten Standards abweicht bzw. ein Messfehler durch den Tester aufgetreten ist. Ein weiteres Qualitätsmerkmal bei BESA-Testungen besteht darin, dass sich jede Fachkraft sicherheitshalber, als Schutz gegen Befangenheit, einer externen Prüfung zu den Testungen unterziehen muss. Insofern die Testungen von technischen (Stör)Feldern belastende Messergebnisse aufweisen, könnten gelegentliche Messwertfehler von 10 Prozent für derartige Projekte ignoriert werden. Erfahrungsgemäß jedoch funktionieren Geräte zur Harmonisierung technischer Störfelder oder sie funktionieren nicht. Der IFVBESA wendet grundsätzlich allerhöchste Präzision nach genau definierten Standards in den BESA-Testungen an. Diese BESA-Standards können nur von Fachkräften mit 1000-facher Diagnoseerfahrung erfüllt werden. Abgesehen davon können von außen wirkende und die Messergebnisse möglicherweise beeinflussende elektromagnetische (Stör)Felder gerätetechnisch erfasst und dementsprechend korrigiert werden. Darüber hinaus gibt es eine softwarespezifische Kontrollinstanz gegen technische Fehlmessungen.

3.4 Messvorgang:

Die BESA-Messungen erfolgen an „elektromagnetisch signifikanten“ Punkten der Haut. Dabei handelt es sich z. T. um klassische Akupunkturpunkte sowie eine Anzahl energetisch relevanter und systemgekoppelter Hautareale. Durch elektrophysikalische Messungen an anatomisch exakt lokalisierten Hautarealen (Akupunkturpunkten) erfolgt die Erfassung der Messdaten

- des aktuellen energetischen Zustandes im Akupunkturpunkt des jeweiligen Meridians
- der energetischen Regulationsdynamik im Akupunkturpunkt bzw. am Meridian und seinen unter- und übergeordneten Systemen und Subsystemen. Das betrifft den Organbereich (untergeordnete Ebene) wie auch die übergeordneten Ebenen und Dimensionen des morphischen Feldes am menschlichen Organismus.

Zur vereinfachten Ablesung ist die Skala von BESA in 100 Teilstriche unterteilt, wobei der Skalenstand "0-Teilstriche" einem relativ hohen Widerstand von über 600 Kiloohm und der Skalenstand "100- Teilstriche" einem geringen Widerstand von 0 Ohm entspricht. Der Skalenstand "50 Teilstriche" repräsentiert 95 Kiloohm. Die Erfahrungen aus in Jahrzehnten durchgeführten, wiederholten Messungen an Gesunden haben ergeben, dass der Wert „50 Skalenteile (Skt.)“ ein physiologisch neutraler (gesunder) Bezugspunkt ist. Er ist „der“



herausragende und erstrebende Messwert und wird auch als „technischer NULL-Wert“ oder NULL-Punkt“ bezeichnet.

Zum Akupunkturpunkt: Die anatomische Struktur eines Akupunkturpunktes wird gebildet durch ein in lockeres Bindegewebe gehülltes Nervengefäßbündel. Direkt am Akupunkturpunkt durchstößt es die oberflächliche Körperfaszie (Facia corporis superficialis = Fcs). Genau an diesem Punkt ist auch der elektrische Widerstand geringer. Dort, wo keine Fcs entwickelt ist, (z. B. im Gesicht, in Teilbereichen des Kopfes oder am Ende der Extremitäten) lässt sich im Akupunkturpunkt ebenfalls ein derartiges Nervengefäßbündel nachweisen. Dies gilt auch für die speziellen Verhältnisse entlang des DuMai-Meridians (Gouverneur oder Lenkergefäß vorne am Körper) und des RenMai-Meridians (Konzeptionsgefäß hinten am Körper). Dort sind im Punktbereich die Nervengefäßbündel beider Körperseiten miteinander verschaltet.

3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation

Die erhaltenen Messsignale an den Akupunkturpunkten der Meridiane sind Ausdruck des energetischen Geschehens und der energetischen Regulationsfähigkeit der erhaltenen Umweltsignale. Die dargestellten BESA-Standardgrafiken (siehe dazu die detaillierten Projektbeschreibungen) zeigen das jeweilige energetische Regulationsverhalten innerhalb der angeführten Meridiane. Die jeweils zusammengehörigen Meridiane sind in sogenannten Formenkreisen oder Elementen dargestellt. Dabei wird immer auch zwischen der rechten und der linken Seite unterschieden. Um eine möglichst differenzierte Veranschaulichung zu erhalten, werden degenerative Messwerte (Energemangel) blau und überhitzte oder entzündliche Messwerte (Energieüberschuss) gelb dargestellt. Optimale Messwerte werden grün angezeigt (50 bis 70 Skt.), wobei der Messwert 50 Skt. anzustreben ist, denn nur er repräsentiert ein ausgewogenes Regulationsverhalten. Messwerte, die sich in Rot zeigen, weisen auf eine tieferliegende Deregulation hin, die aktuell vom Organismus nicht reguliert werden kann. Die Wirkung des getesteten Objektes auf das Feld bzw. die Unterschiede des Regulationsverhaltens im Organismus werden durch differenzierte Messungen auf den jeweils dazu gekennzeichneten BESA-Messdatenblättern abgebildet bzw. dokumentiert. (siehe detaillierte Projektbeschreibungen in den Detailprojekten)

Interpretation der BESA Messergebnisse

Der Messwert von 50 am getesteten Meridian repräsentiert einen optimalen energetischen Zustand in diesem Organ bzw. seinen übergeordneten Ebenen. Auch Messwerte im Bereich von 50 bis max. 70 zählen noch zu einem neutralen und ausgewogenen Energiestatus. Der Organismus ist in der Lage, Reizungen des Systems (falsche Umweltsignale) sehr gut regulieren zu können.



Messwerte von über 70 bis 100 repräsentieren den entzündlichen Bereich oder einen sogenannten Energieüberschuss als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

Nach Erreichen der Höchstwerte kippt der Energiezustand in den degenerativen (blauen) Bereich.

Messwerte von unter 50 bis gegen 0 repräsentieren den sogenannten degenerativen Messbereich oder einen Energiemangel als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

Messwerte, die durch einen sogenannten Zeigerabfall von mehr als 3 Skalenstrichen repräsentiert werden, geben Hinweise auf eine totale Deregulation.

Der Einfluss bestimmter Umweltsignale führt dann zu derart starken Systemüberlastungen, die nur mehr durch dementsprechende neue Signale in Harmonisierung gebracht werden können.

4. Gutachten

Die in der Projektbeschreibung P72 dargestellten Messergebnisse haben gezeigt, dass nach Anwendung des Testobjektes **alle zuvor belastend getesteten toxischen Informationen und energetischen Deregulationen innerhalb des angegebenen Zeitrahmens genullt und bioenergetisch harmonisiert** werden konnten. Die graphischen Auswertungen der BESA-Testungen dokumentieren die Ergebnisse durch die farblich dargestellten Messwerte **qualitativ nachvollziehbar**. Die in den graphischen Auswertungen erkenntlichen grün unterlegten Messwerte zeigen als **quantitative** Effekte eine durchweg ausgeglichene **bioenergetische Regulation** in den Meridianen und somit in allen unter- und übergeordneten Ebenen und Dimensionen.

Das Gutachten bestätigt somit die quantitativen Ergebnisse insofern, als dass sie wie folgt: **1. messtechnisch signifikant** (aussagekräftig) sind und **2. biologisch relevant** (wichtig oder bedeutend)

4.1. Messtechnische Signifikanz der BESA Testungen

4.1.1 Signifikanzkriterien:

Die in den **BESA-Testungen ermittelten Effekte** als Resultat des bioenergetischen Resonanzverhaltens, zeigen sowohl im Bereich der Statusermittlung (Wirkung aus dem Bereich der vorhandenen Störfelder durch diverse toxische Substanzen oder Umweltinformationen und die daraus entstehenden bioenergetischen Störfelder bzw. nachfolgend entstehenden körperimmanenten Deregularien) als auch nach Anwendung des Testobjektes Veränderungen, die deutlich an (weder über noch unter den festgelegten Messwerttoleranzen) im angestrebten Messbereich liegen. Damit sind sie eindeutig als **Signifikant** einzustufen. Signifikant gelten nach den Kriterien des IFVBESA all jene Messergebnisse, die eine Regulation in den grünen Bereich ermöglichen.



Die BESA-Messwerte sind nach den Kriterien des IFVBESA als gesichert zu betrachten. Dass die Kriterien für die festgestellten Ergebnisse erfüllt sind, konnte über die BESA-Testungen in den Detailprojekten nachgewiesen werden.

4.1.2 statistische Datenanalyse

Jede Messreihe kann Messpunkte aufweisen, an denen Effekte unterhalb der Signifikanzschwelle bleiben (Übergangsbereiche). Eine statistische Analyse hat den Vorteil, dass sie eine Gesamtübersicht über die Signifikanz der Effekte darstellt. Genau diese Effekte werden bei Gütesiegeln mit 4 oder 5 Sternen erzielt. Je umfangreicher die Datenanalyse, desto genauer die statistische Auswertung.

In den BESA-Tabellen und BESA-Graphiken wurden die statistischen Kenndaten von aktuell 1.640 Messwerten und Ergebnissen abgebildet. Wie man aus den statistischen Daten und den BESA Graphiken entnehmen kann, haben sich die Messwerte zwischen den BESA VORHER-Messungen und BESA-NACHHER Messungen signifikant verbessert. Die Effekte durch das Testobjekt wurden durch die BESA Messungen an den 8 Probanden bestätigt.

4.2 biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte

Bei andauernder Einwirkung von toxischen Informationen oder toxischen Belastungsfaktoren auf den Menschen fällt die Belastung umso stärker aus. Dies zeigen die aktuell durchgeführten BESA Testungen an den Probanden.

In jedem Falle stellen diese und ähnliche Belastungsfaktoren ein ernsthaftes Risiko für die Salutogenese des Menschen dar.

Das in diesem Projekt bioenergetisch überprüfte Testobjekt des Auftraggebers konnte die bioenergetisch belastenden Effekte und Wirkungen optimal neutralisieren.

Die maßgebliche Fähigkeit des Testobjektes zur Harmonisierung der im Projekt P72 getesteten toxischen Belastungsfaktoren (Informationen) bzw. deren Umwandlung in biologische Informationen lebensfördernder Güte wird mit diesem Gutachten belegt.

5. Autorisierte Zusammenfassung:

Die vom IFVBESA durchgeführten BESA-Testungen zur energetischen und physikalischen Wirksamkeit des „Leela Quantum Block“ haben eindeutig gezeigt, dass dieser in der Lage ist, biologisch bedeutsame Belastungsfaktoren am energetischen System des Probanden zu neutralisieren bzw. zu harmonisieren. Über die bioenergetische Systemanalyse wurde auf der bioenergetischen Ebene die Auswirkung der oben genannten Belastungsfaktoren auf die Probanden, ihren Meridiansystem und ihre energetisch-biologischen Regelkreise hinterfragt und systemisch getestet. Die BESA-Testungen VORHER - NACHHER zeigen signifikante Veränderungen an den getesteten Akupunkturpunkten bzw. am Meridiansystem. Die Messdaten sowie deren Kennzahlen bestätigen eindrucksvoll



Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E-MAIL: info@ifvbesa.at

einerseits die Belastungen, die durch die getesteten Störfelder auf den Organismus der Probanden entstanden und verdeutlichen andererseits, wie sich nach Anwendung des „Leela Quantum Block“ die deregulierenden Energien in körperimmanente und biokompatible Energien umwandeln. Alle Messwerte verbesserten sich signifikant vom meist 100-prozentig blauen Messbereich in den grünen meist 50-Skt.-Bereich (Skalenwert), also den Bereich der optimalen Messwerte. Dies bedeutet: Es hat eine optimale Regulationsdynamik stattgefunden. Hier kann man im Sinne des IFVBESA eindeutig von einer optimalen, signifikanten Verbesserung der körpereigenen Energiesituation sprechen.

Ergebnis: Die Probanden wurden während der BESA-NACHHER-Testungen mit schwer belastenden Frequenzen (Informationen) in Kontakt gebracht. Im Unterschied zu den VORHER-Testungen, bei denen der „Leela Quantum Block“ nicht eingesetzt wurde, wurden durchwegs positive Messergebnisse festgestellt, welche auf eine stattgefundene Neutralisierung bzw. Harmonisierung hindeuten. Die Regulationsdynamik entwickelte sich in einen optimalen Wirkungsbereich. Ganzheitlich gesehen darf davon ausgegangen werden, dass sich die positive Wirkung auf den Probanden auch bei anderen Menschen einstellt.

Durch den Nachweis der bioenergetischen Wirksamkeit des „Leela Quantum Block“ in diesem Projekt P72 wurden die Voraussetzungen für den Erhalt eines BESA Gütesiegels durch den Internationalen Fachverband für BESA erfüllt.